

# **Beispielfragen für Angehörigengespräche**

## **Beispielfragen für die Anfangsphase**

- Wie sind Sie zu uns gekommen?
- Wer in der Familie hat das Gespräch initiiert? Warum ist Ihnen das gemeinsame Gespräch wichtig?
- Wer kam gern mit, wer nicht?
- Was wäre für Sie ein gutes Resultat für dieses gemeinsame Gespräch?
- Was kann ich dazu beitragen, was erwarten Sie von mir?

## **Beispielfragen zur Themen- und Problempäsentation**

- Worin besteht aus Ihrer Sicht das Problem?
- Wann hat das Problem begonnen?
- Wann haben Sie erstmals bemerkt, dass sich der Erkrankte verändert hat?
- Wer hat dies zuerst bemerkt, wer hat am längsten nichts gemerkt und zuletzt davon erfahren?
- Unter welchen Umständen trat das Problem zum ersten Mal auf? Gab es Auslöser, die Ihnen aufgefallen sind?
- Wie erklären Sie sich die Entstehung des Problems?
- Haben Sie sich in der Familie über das Problem unterhalten? War die Erkrankte dabei?
- Wann tritt das Problem auf, wann nicht? Gab es früher schon einmal ähnliche Schwierigkeiten?
- Was haben Sie bisher versucht, um mit dem Problem fertigzuwerden? Was hat jeder in der Familie versucht? Was haben diese Lösungsversuche bewirkt?

## **Zusammenhänge zwischen der Familiendynamik und dem Problem erkunden**

- Welche Überlegungen zur Entstehung des Problems hat sich jeder gemacht?
- Warum muss sich die Familie gerade mit diesem Problem auseinandersetzen?
- Welche Konsequenzen für die familiäre Dynamik ergeben sich aus dem Problem, aus der Symptomatik oder den Beschwerden der Betroffenen?
- Wie war die familiäre Dynamik vorher? Welche Veränderungen hat die Problematik/Erkrankung bewirkt?
- Gab es in der Familie in jüngster Zeit Veränderungen?
- Angenommen, das Problem löst sich – womit muss sich die Familie dann auseinandersetzen?

- Welche hilfreichen Erfahrungen hat die Familie miteinander gemacht, die aktiviert werden können, um das gegenwärtige Problem zu überwinden?

### **Beispielfragen zur Erkundung von Ressourcen zur Problemlösung**

- Was muss jeder verändern, damit es besser ginge?
- Wann geht es besser, wann schlechter? In welchen Momenten spielt die Erkrankung für Sie als Angehöriger oder Betroffener einmal keine Rolle?
- Welche Herausforderungen und Krisen haben Sie bereits gemeistert, wie ist Ihnen das gelungen?
- Wie gelingt es jedem am besten, mit der Erkrankung zurechtzukommen?
- Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft? Angenommen, das Problem ist gelöst, was ist dann für die Familie möglich?
- Wenn die Erkrankung überstanden ist, was möchte jeder als Nächster tun? Mit welchen neuen Lebensumständen und mit welchen Ängsten sind Sie dann konfrontiert?
- Wer ist am ehesten für diese Veränderungen, wer dagegen?

### **Beispielfragen Paargespräch**

- Wie kommen Sie als Paar mit dem Problem zurecht?
- Wie hat Ihre Beziehung funktioniert, bevor die Problematik/Erkrankung aufgetreten ist?
- Welche Entspannungsmöglichkeiten bleiben Ihnen als Paar? Haben Sie einen Intimraum, wo Sie Zeit für sich haben und sich nah sein können?
- Welche Veränderungen haben sich durch die Erkrankung in Ihrer partnerschaftlichen Nähe und in Ihrer Sexualität ergeben? Können Sie darüber reden?

### **Wichtige Punkte für die Zusammenfassung und den Abschluss von Paar- und Familiengesprächen**

- Krankheitserklärungsmodelle benennen und zusammenfassen
- Ideen zur Krankheitsbewältigung und Ressourcen aufgreifen
- Vorschläge für die weitere Therapie machen, Vereinbarungen treffen, wer was bis wann machen soll
- Termin für Folgegespräch festsetzen oder Möglichkeiten für eine weitere Behandlung oder Betreuung der Familie benennen
- Ein Feedback zum Gespräch einholen
- Der Familie und allen Teilnehmenden für ihr Engagement danken